

# TREFFPUNKT

## ERLANGEN

MAGAZIN DER LEBENSHILFE ERLANGEN E. V.



## Arbeit gehört zum Leben

### AUSGEWÄHLTE THEMEN

Aktuelles	2	Treffpunkt-Interview	15
Bistro eröffnet	3	Gründung Lebenshilfe Metropolregion	17
Titelthema	4	Termine & Infos	20



## Leichte Sprache



Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
vor einigen Beiträgen im „Treffpunkt“ steht ein besonderer Vorspann. Er ist in „Leichter Sprache“ mit größeren Buchstaben geschrieben. Ein blaues Viereck ■ weist darauf hin. Der Vorspann beschreibt, worum es geht. Manche Texte sind ganz in „Leichter Sprache“ geschrieben.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe

## EDITORIAL

■ In dieser Ausgabe gibt es mehreren Seiten zum Thema Arbeit. Es geht um alles, was dazu gehört: um die Werkstatt, Außen-Arbeitsplätze, Weiterbildung und vieles mehr.

Arbeit gehört zum Leben und bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Durch Arbeit verdienen Menschen Geld, aber auch Spaß und Befriedigung sollen dazu gehören. Man trifft andere Menschen, ist Teil einer größeren Gruppe, freundet sich mit Kolleginnen und Kollegen an. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl ist sehr wichtig für viele von uns. Wir wollen ein gutes Arbeitsumfeld und viele Möglichkeiten bieten sowie Perspektiven eröffnen.

Arbeitsmöglichkeiten in unserer Lebenshilfe und den Regnitz-Werkstätten haben sich oft verändert und auch stark erweitert. Uns liegt daran, mehr Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Werkstatt anzubieten sowie inklusive Arbeitsplätze. Wir ermöglichen Chancen und berufliches Weiterkommen. Wir möchten auch gerne mittendrin in unserer Stadt und im Landkreis sein. Der Betrieb des Mitarbeiterrestaurants im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit und die Mensa im Emmy-Noether-Gymnasium sind erste erfolgreiche Beispiele.

Mit der geplanten Gründung einer Inklusionsgesellschaft zum Anbieten von gastronomischen Leistungen wollen wir andere Wege beschreiten, neue und interessante inklusive Arbeitsplätze schaffen. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sollen selbstverständlich Seite an Seite arbeiten. Hilfreich dabei ist die gute und offene Unterstützung durch die Stadt Erlangen. So betreiben wir schon jetzt das Bistro in der Volkshochschule. Kommen Sie doch gerne mal auf einen guten Kaffee oder einen Imbiss zu uns in die Friedrichstraße 17.

Über die Fortschritte beim Ausbau unserer Angebote werden wir Sie auf dem Laufenden halten. Gerne auch auf unserer Homepage, die seit Mitte Februar in neuem Design erreichbar ist. Alle Informationen sind dort jetzt in leichter und schwerer Sprache zu finden. Allen Beteiligten an der Planung und Umsetzung des runderneuten tollen Angebots sei ganz herzlich gedankt. Und wir freuen uns, wenn Sie am 1. Juli beim Festival Live & Local vorbeischaun.

Ihr Frank Morell, Vorsitzender

## Wir wollen wieder gemeinsam feiern

Nun soll es endlich soweit sein: Am 1. Juli geht das Musik-Festival „Live & Local“ über die Bühne. Geplant war es schon für das Jubiläums-Jahr der Lebenshilfe im Jahr 2020. Die Bands sind bunt und vielfältig. So soll auch das Publikum sein. Ab 15 Uhr geht es los: Eintritt frei für alle. Dank geht an die Sparkasse für die Unterstützung des Festivals.



## BISTRO IM EGLOFFSTEINSCHEN PALAIS ERÖFFNET

## Wir freuen uns auf unsere Gäste

■ In der Volks-Hochschule (vhs) kann man Kurse mitmachen. Und dort gibt es ein Bistro. Man kann da etwas trinken und essen

Im Erlanger vhs-Bistro kann man es sich gut gehen lassen. Die Lebenshilfe Erlangen hat die Lokalität im Egloffsteinschen Palais übernommen. Mit einem ersten Kaffee und einem kleinen Imbiss haben die vhs und die Lebenshilfe die Wiedereröffnung mit Erlangens Bürgermeister Jörg Volleth und ein paar weiteren Gästen gefeiert. „Schön, dass hier wieder Leben ist. Das Bistro gehört zur vhs dazu und die Inklusion, die die Lebenshilfe hier lebt, ist uns als Stadt viel wert“, freute sich Volleth.

Auch Volkshochschul-Direktor Markus Bassenhorst ist froh, dass es in seinem Haus wieder ein gastronomisches Angebot gibt für die Kursteilnehmenden und alle, die Lust haben, vorbei zu kommen. „Und toll, dass wir einen Partner wie die Lebenshilfe haben.“

Serviert werden Getränke, Flammkuchen, andere herzhaft Leckereien, Kuchen und Kaffee: fair trade und in Bio-Qualität. „Wir freuen uns auf unsere Gäste. Unserem inklusiven Bistro-Team wünsche ich viel Spaß bei der Arbeit an diesem schönen Ort“, sagte Lebenshilfe-Vorsitzender Frank Morell. Das Bistro ist vom Innenhof der Friedrichstraße 17 aus zugänglich. Die Öffnungszeiten sind an den Betrieb der vhs angepasst: montags bis freitags von 8 Uhr bis 21 Uhr und an Samstagen mit Kursbetrieb von 8 Uhr bis 15 Uhr. adb

## Schön bunt und aufgeräumt

■ Wir haben die Herstellung der neuen Internet-Seite begleitet. Wir haben geschaut: Ist die neue Internet-Seite der Lebenshilfe Erlangen gut? Finden wir wichtige Sachen? Ganz am Anfang ist uns zum Beispiel aufgefallen: Es gab kein Such-Fenster. Das Such-Fenster wurde eingefügt. Das Anmelde-System der OBA muss besser erklärt werden. Darum kümmert sich die OBA.

Wir sind uns einig: Die Bilder und die Kacheln sind sehr übersichtlich. Wir finden jetzt schneller, was uns interessiert. Auch mit dem Smartphone kann man die Seite gut bedienen. Wir freuen uns, dass unsere Ideen berücksichtigt wurden. Unter „Aktuelles“ wollen wir auch eigene Geschichten erzählen. Die AG-Internet



## Neue Homepage ist online

Es ist geschafft: Seit Mitte Februar ist die neue Homepage online – eine gemeinsame Seite von Lebenshilfe Erlangen, Stiftung Lebenshilfe Erlangen und Regnitz-Werkstätten. Mit Klick auf einen Button treffen Sie Ihre Wahl für Leichte oder schwere Sprache. Wir hoffen, es ist uns gelungen, einen guten Überblick über unsere Aktivitäten zu geben. Freizeitangebote der Offenen Behindertenarbeit sowie Zeiten für die Ferientagesstätte können nun online gebucht werden. Über Lob, Kritik, Anregungen freuen wir uns. adb



# Arbeit gehört zum Leben



Kristian Gäbler

Matthias Laue

■ Wer arbeitet, ist Teil der Gesellschaft. Arbeit gehört zum Leben. Die meisten Menschen arbeiten gerne. Man verdient Geld und bekommt Anerkennung. Mit den Kolleginnen und Kollegen ist man eine Gemeinschaft. Die Lebenshilfe mit den Regnitz-Werkstätten bietet vielseitige Arbeits-Möglichkeiten: innerhalb und außerhalb der Werkstatt. Das wird auf den nächsten Seiten vorgestellt. Am Anfang steht das nachfolgende Interview: mit Kristian Gäbler, Geschäftsführer der Lebenshilfe, und Matthias Laue, Werkstattleiter.

## Welchen Stellenwert hat das Thema Arbeit bei der Lebenshilfe?

**Kristian Gäbler:** Die Teilhabe am Arbeitsleben ist ein Menschenrecht. So hat die Teilhabe am Arbeitsleben einen hohen Stellenwert für uns und muss dem einzelnen Menschen gerecht werden.

**Matthias Laue:** Wir verstehen unsere Aufgabe als eine unterstützende Aufgabe. Dabei stehen die persönlichen Bedürfnisse und Wünsche der von uns begleiteten Menschen im Vordergrund. Für sie muss es die Möglichkeit geben, auszuwählen und ausprobieren zu können. Um eine größere Auswahl und ein Mehr zum Ausprobieren und Weiterkommen zu schaffen, bauen wir unsere Angebotsvielfalt stetig aus. Das System ist durchlässig und die Übergänge zwischen den verschiedenen Möglichkeiten sind von zentraler Bedeutung. Wir möchten Perspektiven eröffnen, Brückenbauer und Möglichmacher sein.

**Kristian Gäbler:** Dafür sind Kooperationen ganz wichtig, da die Zusammenarbeit mit Partnern mehr Vielfalt bedeutet. Vor diesem Hintergrund bin ich froh, dass es uns gelungen ist, den Verein „Lebenshilfen in der Metropolregion Nürnberg e.V.“ zu gründen. Darin haben sich verschiedene Lebenshilfen in der Region zusammengeschlossen, um das schon bestehende Zentrum für berufliche Bildung und Arbeit (zbbba) zu institutionalisieren. Das ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. (Lesen Sie dazu auch Seite 17)

## Wie klappt der Einstieg in den Bereich Arbeit bei der Lebenshilfe?

**Matthias Laue:** Ausgangspunkt für unsere Angebote ist unser Berufsbildungsbereich (BBB) der Regnitz-Werkstätten. Hier werden die individuellen Stärken und die beruflichen Wünsche gemeinsam herausgearbeitet und verschiedene Praktika organisiert. Toll ist, dass der theoretische Unterricht seit diesem Schuljahr anteilig auch in den Räumen des Berufsschulzentrums Erlangen stattfindet. So ist uns mehr Inklusion auch in diesem Bereich gelungen.

**Kristian Gäbler:** Statt des BBB in der Werkstatt kann man auch den Berufsbildungsbereich im oben erwähnten zbbba durchlaufen. Angesprochen sind Menschen, die ausschließlich im allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten wollen. Die entsprechenden Praktika finden dann nur in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts statt.

## Was folgt nach dem Besuch des Berufsbildungsbereichs?

**Matthias Laue:** Im Anschluss daran bieten wir in den vor einigen Jahren grundsanierten Regnitz-Werkstätten moderne Arbeitsplätze in hellen und großzügigen Räumen. Man kann sowohl Montagetätigkeiten übernehmen als auch in produzierenden Abteilungen wie der Metallverarbeitung und der Schreinerei tätig werden. Ganz neu ist eine Lager- und Logistikgruppe. Beliebte Arbeitsplätze finden sich zudem in unserem großen Bereich Lebensmittel und Küche. Unser Küchenteam produziert täglich etwa 1.400 Mittagessen und beliefert zum Beispiel das Emmy-Noether-Gymnasium oder die Pestalozzischule in Erlangen sowie verschiedene Kindergärten unserer Stadt.

**Kristian Gäbler:** Neben den Möglichkeiten in der Werkstatt sind wir seit mehr als zehn Jahren dabei, Angebote sozialraumorientiert zu etablieren. Menschen, die primär in unserer Werkstatt beschäftigt sind, übernehmen dann eine Tätigkeit

Feinschliff bei den Produkten der Eigenmarke „Fisch mit Hut“. Foto: Harald Sippel

in einem Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes. Sie behalten die Absicherungen und Sozialleistungen der Werkstatt und werden durch unsere Jobcoaches begleitet und unterstützt.

## Wie sind Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eingebunden?

**Matthias Laue:** Zu den Regnitz-Werkstätten gehört eine Förderstätte. Diese Einrichtung nimmt Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf auf, die aufgrund ihrer individuellen Situation nicht, noch nicht oder nicht mehr im Arbeitsbereich einer Werkstatt arbeiten können. Es erfolgt eine individuelle Unterstützung im Rahmen eines Gruppenangebots. Dank der GEWOBAU Erlangen konnten wir endlich neue und moderne Räume in Spardorf beziehen, in denen wir besser auf individuelle Bedürfnisse und Interessen eingehen können. Und wir sind mittendrin.

## Gibt es auch Alternativen zur Werkstatt?

**Kristian Gäbler:** Menschen mit Beeinträchtigung sind auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt immer noch nicht dort, wo sie sein müssen. Wir als Lebenshilfe wollen uns aktiv beteiligen, um hier voranzukommen. Ein wichtiges Vorhaben dafür ist, einen Inklusionsbetrieb zu gründen.

**Matthias Laue:** Mit Hilfe dieses Unternehmens wollen wir den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern. Wir hoffen, dass dieses Unternehmen sobald wie möglich an den Start geht. Aber schon jetzt haben wir einen Anfang gemacht und betreiben seit Mitte März das vhs-Bistro in der Erlanger Innenstadt. Mitte des kommenden Jahres wird die Stadt Erlangen den neu renovierten Kultur- und Bildungscampus Frankenhof eröffnen. Dort ist ein Restaurant wie auch ein Gästehaus vorgesehen. Beides soll unser neuer Inklusionsbetrieb übernehmen. Das schafft viele verschie-

dene Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und es ermöglicht, Übergänge aus der Werkstatt zu gestalten.

## Wie sieht es bei der Lebenshilfe mit dem Budget für Arbeit aus?

**Kristian Gäbler:** Neben unserem Ziel, selbst Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu installieren, wollen wir auch verstärkt Menschen auf ihrem Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen. Im Budget für Arbeit sehen wir dafür eine gute Möglichkeit und hoffen, dass unser Antrag dazu beim Bezirk Mittelfranken bald bewilligt wird.

## Kann man sich bei der Lebenshilfe auch weiterbilden und qualifizieren?

**Matthias Laue:** Gerade für den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein anerkannter Abschluss sehr wichtig. Wir sind sehr froh, in intensiver Kooperation mit Kammern und Fachschulen sowie Integra Mensch Bamberg zertifizierte Lehrgänge (Teilqualifikationen) anbieten zu können. Mit Hilfe des Netzwerkes Zertifikatslehrgänge werden anerkannte Zertifikate in den Bereichen Baugewerbe, Fahrzeugreinigung, Gastgewerbe, Kindertagesstätten, Lager und Logistik sowie Pflegeeinrichtungen erworben. Die Ausbildung entspricht dem Deutschen Qualifikationsrahmen Stufe 2. Sie fußt auf Ausbildungsrahmenplänen der IHK, ist theoriereduziert und in einfache Sprache übersetzt. Ein echtes Erfolgsmodell.

## Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir wünschen uns, dass es uns gelingt, den inklusiven Arbeitsmarkt in Erlangen auszubauen und jeder Mensch die Arbeit machen kann, die er möchte. Und wir möchten unsere sozialraumorientierten Arbeitsangebote noch weiter ausbauen können. Das, was in Bamberg möglich ist, müssen wir doch auch in Erlangen schaffen können. "





Links: Theoretischer Unterricht gehört zum Berufsbildungsbereich dazu.  
Oben: Melanie Fürst

## Das Arbeitsleben kennen lernen und Fähigkeiten entdecken Der Berufsbildungsbereich (BBB)

■ Im Berufsbildungsbereich (BBB) lernt man Arbeits-Bereiche kennen. Damit bereitet man sich auf eine Arbeit vor. Man kann im BBB seine Interessen rausfinden und Fähigkeiten stärken.

Für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben bietet der Bereich der beruflichen Bildung viele Möglichkeiten. Individuelle, an den Wünschen und Bedürfnissen orientierte Bildungsprozesse ermöglichen eine ideale berufliche Qualifizierung. Mit dem dreimonatigen Eingangsverfahren bietet der BBB eine erste Orientierung in der Arbeitswelt. Wir unterstützen die Teilnehmenden dabei, ihre beruflichen Interessen und Perspektiven zu finden.

Die zweite Phase bildet der zweijährige Berufsbildungsbereich. Dieser ermöglicht das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder, die Schulung fachlicher und methodischer Fähigkeiten sowie das Erlernen von Schlüsselqualifikationen. Der Berufsbildungsbereich bietet abwechselnd Zeiten der theoretischen und praktischen Qualifizierung. Die praktischen Erprobungen können von Beginn an inklusiv und sozialraumorientiert in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes oder in den vielseitigen Arbeitsbereichen der Regnitz-Werkstätten absolviert werden.

Der Unterricht findet tageweise im Campus Berufliche Bildung in Erlangen statt. Inklusiv Projekte führen wir gemeinsam mit den Schülern der staatlichen Berufsschule durch. Während der Zeit im BBB haben die Teilnehmer\*innen eine feste Bildungsbegleitung an ihrer Seite. Gemeinsam mit dieser können sie ihre beruflichen Wünsche und Ziele verwirklichen. Es sind auch Freiräume vorgesehen, um die Teilnehmenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Ebenso fördern wir Sozialkompetenzen und lebenspraktische Fertigkeiten.

Im zweiten Jahr kann ein anerkannter Zertifikatslehrgang absolviert werden. Hier kann man sich in verschiedenen Berufsbildern qualifizieren. Man schließt nach einer

erfolgreichen Prüfung mit einem Zertifikat ab.

Am Ende des Berufsbildungsbereiches gestalten die Bildungsbegleitungen gemeinsam mit den Teilnehmenden den Übergang ins Arbeitsleben. Hier gibt es verschiedene Anschlussmöglichkeiten: die Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder auf einen Außenarbeitsplatz sowie eine Tätigkeit in einem Arbeitsangebot der Regnitz-Werkstätten. *Melanie Fürst, Leiterin BBB*

## Ich möchte etwas für Menschen mit Beeinträchtigung erreichen

■ Melanie Fürst leitet den Berufsbildungs-Bereich (BBB). Menschen mit Beeinträchtigung sollen im BBB etwas lernen können. Und danach eine gute Arbeit finden.

Melanie Fürst ist erst ein paar Monate bei der Lebenshilfe Erlangen beschäftigt, aber „ich habe mich schon gut eingelebt“. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sie zuvor bei der Lebenshilfe Fürth und der Lebenshilfe Herzogenaurach tätig war. Also Lebenshilfe-Frau durch und durch? „Kann man so sagen. Ich schätze die Lebenshilfe als Arbeitgeberin. Sie ist sehr zukunftsorientiert und Eltern spielen nach wie vor eine große Rolle. Die Zusammenarbeit mit ihnen finde ich wichtig.“

Letzteres gilt auch für ihre jetzige Aufgabe. Die 34-Jährige leitet den Berufsbildungsbereich (BBB) der Regnitz-Werkstätten. Zuvor war sie unter anderem neun Jahre in der Werkstatt der Lebenshilfe Fürth beschäftigt. 2015 hat die Heilerziehungspflegerin begonnen, berufsbegleitend Soziale Arbeit zu studieren und ihren Bachelor gemacht. Ihren Master hat sie gerade im Fach „Angewandte Bildungswissenschaften“ abgeschlossen.

Mit der Zeit entwickelte sich der Wunsch, eine Leitungsfunktion zu übernehmen. Diese bekam sie in einer Wohnstätte, „aber ich habe die Werkstatt vermisst“.

Melanie Fürst mag die Atmosphäre und sie findet es erfüllend, etwas für Menschen mit Beeinträchtigung zu er-



2019 erhielten die ersten Gruppenassistentinnen und -assistenten ihr Abschlusszertifikat.

reichen, Möglichkeiten für sie zu schaffen. „Und dafür ist Bildung der Grundstein. Mein Team und ich möchten vielfältige und gute Bildungsangebote machen, damit sich der Mensch mit Beeinträchtigung weiterentwickeln und darauf aufbauen kann.“ Wichtig seien Wahlmöglichkeiten und in den Werkstätten bewege sich sehr viel.

Die Zeit im BBB umfasst zwei Jahre. Theorie und Praktika in als auch außerhalb der Werkstatt gehören dazu. „Wir gehen individuell auf Wünsche, Interessen und Begabungen ein, bieten Orientierung, so dass der Weg frei ist, in der Werkstatt das Richtige zu finden oder den Weg nach draußen zu gehen.“

Wenn Melanie Fürst über ihre Aufgabe spricht, merkt man ihr die Begeisterung an und als sie auf die Stellenausschreibung der Lebenshilfe gestoßen ist, wusste sie: „Das ist das Richtige für mich.“ *Anja de Bruyn*

## Chancen durch Förderung und Qualifizierung

■ In der Werkstatt kann man auch beruflich weiterkommen. Zum Beispiel kann man Gruppenassistentin oder Gruppenassistent werden.

Berufliche Bildung und Qualifizierung verstehen wir als Schwerpunkt unserer Arbeit. Es ist unser Ziel, allen Personen entsprechend ihrer Wünsche und Neigungen eine passgenaue Arbeitsstelle anbieten zu können und sie auf dem

Weg dahin bestmöglich zu begleiten. Das geht über den Berufsbildungsbereich hinaus. Auch im Gruppenalltag des Arbeitsbereichs der Werkstatt liegt ein Fokus auf Förderung und Qualifizierung.

Wer sich darüber hinaus gezielt weiterbilden möchte, kann sich zur Gruppenassistentin qualifizieren. Dieser Lehrgang wird als Gemeinschaftsprojekt mit drei weiteren Lebenshilfe-Werkstätten in Mittelfranken durchgeführt. Dabei erweitern und vertiefen die Teilnehmenden über zwei Jahre ihr Wissen in Theorie und Praxis angelehnt an den Berufs- und Werkstattalltag. Sie besuchen regelmäßig Schulungen und legen zum Abschluss eine praktische und theoretische Prüfung ab. Danach übernehmen die Absolventinnen und Absolventen die Assistenz des Gruppenpersonals und unterstützen es bei verschiedenen Aufgaben im Alltag.

Eine weitere Chance bieten Zertifikatslehrgänge, die von „Integra Mensch“ der Lebenshilfe Bamberg entwickelt und in einer Kooperation von mehreren Werkstätten umgesetzt werden.

Ziel ist, Menschen mit Beeinträchtigung in das System der regulären Aus- und Weiterbildung einzubeziehen. Dazu stellen wir Zertifikatslehrgänge bereit, die von Kammern oder Fachschulen für betriebsintegrierte Berufsbildungs- und Arbeitsplätze bereits akkreditiert sind. Dadurch wird die von der Werkstatt durchgeführte Qualifizierung extern anerkannt und hilft den Personen, eine inklusive Tätigkeit am allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden.

*Matthias Laue, Werkstattleiter*





Kerstin Reiniger



Johannes Gebhardt



Inka Haupt

### Meine Arbeit in den Regnitz-Werkstätten

■ Menschen mit Beeinträchtigung wollen bei allem mitmachen. Das bedeutet Teilhabe. Auch Arbeiten ist Teilhabe. In den Regnitz-Werkstätten gibt es viele verschiedene Arbeits-Bereiche. Das ist wichtig, damit man wählen kann. Die Arbeit soll Spaß machen und zu einem passen. Hier erzählen einige von ihrer Arbeit in der Werkstatt.

**Ich heiße Kerstin Reiniger** und arbeite in der Montage 4. Meine Aufgaben sind zum Beispiel Schachteln kleben, Tanks schrauben, in gute und schlechte Teile aussortieren... Mir gefällt meine Arbeit sehr gut. Ich will weiter in der Montage 4 arbeiten.

**Ich heiße Johannes Gebhardt** und arbeite in der Schreinerei. Mir gefällt es in der Schreinerei sehr gut, da ich gerne mit Holz arbeite. Ich verstehe mich sehr gut mit meinen Gruppenleitern und fühle mich dort sehr gut. Ich will nirgends sonst arbeiten.

**Ich heiße Inka Haupt** und arbeite in der Montage 1. Meine Aufgaben sind zum Beispiel Tüten bekleben und befüllen, Gitarrenseiten aufwickeln und verpacken, Trinkbecher für Kinder verpacken. Mir gefällt meine Arbeit sehr gut. Ich verstehe mich gut mit den anderen Mitarbeitenden und

mit meinem Gruppenleiter und meiner Gruppenleiterin. Ich möchte unbedingt in der Montage 1 weiterarbeiten.

**Ich heiße Jonatan Richardt** und arbeite seit Dezember 2021 fest in der Montage 3. Davor war ich im Berufsbildungsbereich. Meine Aufgaben sind zum Beispiel Schachteln falten, Babyflaschen zusammenbauen, Schachteln mit Babyflaschen befüllen... Ich fühle mich sehr wohl in der Montage 3 und möchte sie nicht verlassen. Momentan kann ich mir nicht vorstellen, in einer anderen Gruppe zu arbeiten. Die Werkstatt möchte ich nicht verlassen.

**Ich heiße Liliana Fiamma** und arbeite in der Montage 2. Meine Aufgaben sind hier zum Beispiel das Verpacken von Gegenständen, Material wiegen oder auch löten kann ich sehr gut. Ich arbeite sehr gerne in der Montage 2. In den Pausen spiele ich am liebsten mit den anderen Mitarbeitenden Karten. Für mich ist hier alles gut und ich möchte hierbleiben.

**Ich heiße Sven Pretscher** und ich arbeite seit vielen Jahren in der Montage 6. Das ist die Elektromontage. Ich habe gerade ein Praktikum in der neuen Lager- und Logistikgruppe gemacht. Diese Woche habe ich die Kennzeichen der Lebenshilfe-Autos erneuert. Ich helfe in der Gruppe auch den Hausmeistern. Zum Beispiel habe ich schon einen Fußboden mit verklebt und alte Kabelkanäle abmontiert. Die unterschiedlichen Arbeiten in der neuen Gruppe gefallen mir sehr gut. Bald werde ich in diese Gruppe wechseln können.

Jonatan Richardt

Liliana Fiamma

Sven Pretscher



„Inklusiv, na klar!“, sagt Kathrin Gruber (links). Die Außengruppe arbeitet mit anderen Kolleginnen und Kollegen Seite an Seite.

### Ein Erfolgsmodell: die Außengruppe bei der Firma Wartenfelser

■ Die Lebenshilfe bietet auch Arbeitsplätze außerhalb der Werkstatt. In einer Firma gibt es sogar eine ganze Gruppe. Dort arbeiten sechs Mitarbeitende mit Beeinträchtigung. Das klappt prima.

Kathrin Gruber ist zutiefst davon überzeugt, das Richtige zu tun. Die Geschäftsführerin der Firma Wartenfelser hat eine Außengruppe der Regnitz-Werkstätten 2015 mitten in ihren Betrieb geholt. Die Gruppe ist nicht separiert und ein voll akzeptierter Arbeitsbereich. „Meine Beschäftigten arbeiten Seite an Seite mit den Kolleginnen und Kollegen der Werkstatt“. „Kommen Sie, ich zeige es Ihnen“, lädt Kathrin Gruber die Besucherin der Lebenshilfe ein. Gerade schaut auch die Montageleitung im Bereich der Außengruppe vorbei. Lubijka Zlatanovic betont: „Die Werkstatt-Mitarbeitenden sind eine große Hilfe in unserer Montage. Sie werden behandelt wie alle anderen auch und wir sind regelmäßig im Austausch.“ Vielleicht müsse man manchmal etwas einmal mehr erklären, aber „hierfür ist ja auch der Gruppenleiter als Verbindungsglied da“. Stefan Heumann bestätigt, wie gut und selbstverständlich die Zusammenarbeit ist und „wir sind wirklich mittendrin“.

Patrick Crisan ist gerade dabei, Lichtleiter fertig zu machen. „Bei dem Auftrag machen wir danach auch die Kontrolle und die Ware versandfertig. Sie geht dann direkt raus“, erläutert Heumann und ergänzt: „Wir entwickeln uns stetig weiter.“

Gegenüber den Werkstatt-Mitarbeitenden sitzt Valentina Straßheim: „Ich komme sehr gut mit den Kollegen aus. Ist überhaupt nicht anders. Sie sind für mich ganz normale Leute.“

Die Außengruppe besteht aus sechs Personen und Stefan Heumann. Wie alle anderen tragen sie mit Selbstverständlichkeit die Wartenfelser-Kleidung und wirken zufrieden an ihrem Arbeitsplatz. Andrea Frank war schon bei der Jugendfarm und in der Werkstatt tätig, aber nun habe sie für sich das Richtige gefunden: „Ich finde es interessant, mit Menschen zusammen sein, die keine Behinderung haben.“ Auch Sascha Chacon gefällt es auf seinem Außenarbeitsplatz: „Ich bin ganz zufrieden und es ist ruhiger hier als in der Werkstatt. Für Patrick Crisan passt es auch soweit, aber er würde doch gerne noch mal was Anderes ausprobieren. Eventuell hat er etwas in der Gebäudereinigung in Aussicht. Wegen Corona wird im Schichtdienst gearbeitet, um die Abstände einzuhalten, so dass heute nur die drei da sind.“

Die Idee, Werkstatt-Mitarbeitende in den Betrieb zu integrieren, kam nicht aus heiterem Himmel. Bereits seit 1999 gibt es eine Kooperation zwischen dem Dienstleister für Kunststoff-Fertigung und der Lebenshilfe. „Unsere Firma war damals in Erlangen Tür an Tür mit Räumlichkeiten der Werkstatt und wir haben die Arbeitsleistung sehr geschätzt. Es gibt manche Aufgaben, die sind einfach, haben eine klare Struktur und es war für uns gut, sie abgeben zu können. Und wir haben gesehen, dass sie mit Freude und zuverlässig erledigt wurden“, sagt Kathrin Gruber. Da der Standort in Erlangen zu klein wurde, ist die Firma Wartenfelser nach Hemhofen gezogen. „Und was nun, habe ich mich gefragt.“ Die 40-Jährige fand es nicht zufriedenstellend, auf die Entfernung zusammenzuarbeiten. „Aus einem sozialen Gedanken heraus, war es mir ein Anliegen, die Werkstatt sozusagen zu uns zu holen, unsere Firma zu öffnen und aktive Teilhabe zu ermöglichen. Und wie gesagt, die Leistung stimmt auch.“ Dieses Erfolgsmodell könne sie nur jedem Arbeitgeber empfehlen. Anja De Bruyn





Das Team von Arbeit Erlangen ist immer ansprechbar. Von links: Stefanie Grünauer, Gregor Habermann und Susanne Wagner

## Arbeit Erlangen

### Vermittlung auf den Ersten Arbeitsmarkt: inklusiv und sozialraumorientiert

■ Auch eine Arbeit außerhalb der Werkstatt ist möglich. Für den Weg dahin gibt es Unterstützung. Dafür ist „Arbeit Erlangen“ zuständig. Man kann sich einfach an das Team wenden und nachfragen.

Jobcoaches begleiten den Weg auf den 1. Arbeitsmarkt in einem vertrauensvollen Miteinander auf Augenhöhe. Die Qualifikation und Akquise richten sich nach den persönlichen Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden. Interessierte Arbeitnehmende und Arbeitgeber werden fachlich und pädagogisch beraten.

• **Was Arbeit Erlangen alles kann:** Berufliche (Weiter-) Entwicklung, Stärken erkennen und fördern, berufliche Zukunft gemeinsam planen, realistische Selbsteinschätzung unterstützen, Schnupperpraktika ermöglichen. Und das kommt noch dazu: Bewerbertraining, Chancen ermöglichen, auf den Ersten Arbeitsmarkt begleiten.

• **Das macht Arbeit Erlangen aus:** Motiviertes Team, verlässlicher Ansprechpartner in allen Arbeitsbelangen, Beratung und Begleitung auf Augenhöhe. Und wir haben langjährige Kooperationspartner in der Region.

• **Aktuelle Arbeitsmöglichkeiten:** Verwaltung, Empfang, Pforte, Bäckerei, Gartenbau, Kurierdienst, Kindergarten, Bayerisches Rotes Kreuz, Reiterhof, Hauswirtschaft, Hausmeisterdienste, Handwerk

Gerne unterstützen wir Sie bei Ihrer beruflichen Zukunftsplanung hin zu Ihrem Traumjob.

### Mutmacher:

- Individuelle Unterstützung durch ein erfahrenes Team
- Ausprobieren neuer Berufswege
- Neue Kolleginnen und Kollegen kennenlernen
- Teilnahme an Projekttagen und Stammtischen mit dem Arbeit Erlangen-Team

*Stefanie Grünauer, Leiterin Arbeit Erlangen*

### Perspektiven in der Gastronomie: inklusive Arbeitsplätze

■ Die Lebenshilfe will für Menschen mit Beeinträchtigung neue Arbeitsplätze schaffen. Es geht um Arbeiten in einem Restaurant oder Café. Oder auch in der Küche. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung werden dort zusammenarbeiten.

Arbeitsplätze in der Gastronomie sind sehr gut mit dem Inklusionsgedanken zu kombinieren. Bereits seit mehr als zehn Jahren betreiben wir die Kantine im Bayrischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) in Erlangen. Von Anfang an war dies ein erfolgreiches Inklusionsprojekt. Verschiedene Personen haben im LGL einen inklusiven Arbeitsplatz kennengelernt. Die Gastronomie ist ein Bereich mit guten Möglichkeiten und Bedingungen für inklusive Arbeitsplätze. Hier möchten wir perspektivisch weitere Arbeitsangebote ausbauen.

So wird die Lebenshilfe Erlangen eine Inklusionsfirma gründen, die verschiedene Projekte im Bereich der Gastronomie und Hotellerie übernimmt. Dadurch können wir Menschen mit Beeinträchtigung unterschiedliche und attraktive Beschäftigungen am allgemeinen Arbeitsmarkt anbieten. An mehreren Standorten im Erlanger Stadtge-



Die Arbeit in der Küche des LGL macht Spaß.



Ausflüge gehören bei der Förderstätte dazu. Besuch bei Tieren kommt immer gut an.



Arbeitsbegleitende Maßnahmen bieten auch Kreativ-Kurse.

biet werden wir im Rahmen einer inklusiven Gastronomie Arbeitsmöglichkeiten im Bereich Bistro/Café, Betriebsrestaurant, Großküche, Service und Gebäudedienstleistungen schaffen.

*Matthias Laue, Werkstattleiter*

## FÖRDERSTÄTTE

### Sinnhaftes Tun und Begegnung

■ Die Lebenshilfe ist für alle Menschen mit Beeinträchtigung da. Auch für Menschen mit schwerer Beeinträchtigung. Sie können die Förderstätte besuchen.

Wirtschaftlichkeit und Effektivität sind Werte, die beim Beschäftigungsangebot unserer Förderstätte eine untergeordnete Rolle spielen. Ihre Aufgabe ist es, Erwachsene an das Thema „Arbeit“ heranzuführen, die noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind, in einer Werkstatt tätig zu sein.

Was das bedeutet, ist individuell sehr unterschiedlich: Eine kleine Gruppe übt regelmäßig Ausdauer und andere Kompetenzen mit „echter Werkstatt-Arbeit“. Auch Besuche in der Hauptwerkstatt stehen auf dem Programm. Im zurückliegenden Jahr konnten so zwei Übertritte in den Arbeitsbereich angebahnt werden. Die meisten streben diesen Weg aktuell nicht an. Für sie ist es dennoch schön und wichtig, an Arbeit teilzuhaben. Mit Assistenz und Hilfsmitteln werden sinnvolle Produkte hergestellt, gemeinsame Projekte umgesetzt und Dienstleistungen erbracht. Nicht wirtschaftlich, nicht effektiv, aber mit Schweiß und Stolz!

*Heike Zitzelsberger, Leiterin der Förderstätte*

## ARBEITSBEGLEITENDE MASSNAHMEN

### Wissen, Bewegung und Kreativität

■ Neben der Arbeit in der Werkstatt können die Mitarbeitenden auch verschiedene Kurse belegen. Zum Beispiel: Englisch-Kurs, Veeh-Harfen- Kurs oder einen Sport-Kurs. Diese Kurse nennt man Arbeitsbegleitende Maßnahmen (ABM).

Arbeitsbegleitend bietet die Werkstatt fortlaufende Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Für jeden ist etwas dabei. So werden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Erlangen und der Integrativen Sportgemeinschaft Erlangen e.V. vielfältige Kurse angeboten. Jeder Mitarbeitende hat die Möglichkeit, während der Arbeitszeit bis zu drei von zurzeit 33 Kursen auszuwählen. Folgende Bereiche gibt es: musische Bildung, kreative Gestaltung, Spiele und Bewegung sowie unterschiedliche Kulturtechniken.

Tom zum Beispiel nimmt sehr gerne am Kurs „Veeh-Harfe“ teil. „Ich habe mich dafür angemeldet, weil ich Musik sehr gerne mag. Bei der Veeh-Harfe machen wir chillige Musik, das finde ich gut.“

Brita wollte eine Sprache lernen: „Ich habe mich für Englisch angemeldet. Letzte Woche haben wir ein englisches Memory gespielt, das hat Spaß gemacht.“

*Irina Böhm, Sozialdienst*





Von links: Sven Pretscher, Lukas Rundel, Gruppenleiter Lager und Logistik, und Samuel Gattig

## Neue Lager- und Logistikgruppe

Die Regnitz-Werkstätten sind immer dabei, weitere Arbeitsangebote zu entwickeln. Vor Kurzem ist die neue Lager- und Logistikgruppe an den Start gegangen. „Zu unseren Aufgaben gehören Lieferungen entgegenzunehmen, Ware auf LKWs auf- und abzuladen, Rohwaren und Material zum Bearbeiten in die Gruppen zu bringen“, erläutert Gruppenleiter Lukas Rundel. Die fertigen Produkte werden wieder abgeholt und entweder gelagert oder gleich auf einen LKW geladen.

Alle vier Mitarbeitenden von Lukas Rundel haben sich auf die Stelle in der neuen Gruppe beworben und „wir bilden ein gutes Team“. Es soll die Möglichkeit geben, sich hier zum Lagerhelfer, zur -helferin zu qualifizieren, um damit Chancen für einen Platz auf dem freien Arbeitsmarkt zu erhöhen. *adb*

## Vorbereitung für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Manche Frauen und Männer wollen nicht in der Werkstatt arbeiten. Für diese Personen ist das „Zentrum für berufliche Bildung“ (zbba) in Nürnberg das Richtige. Das bietet viele Möglichkeiten, etwas auszuprobieren.

Zehn verschiedene Lebenshilfen aus Oberfranken, Mittelfranken und der Oberpfalz, darunter auch die Lebenshilfe

Erlangen, haben das zbba gemeinsam ins Leben gerufen und einen Verein gegründet. (Lesen Sie dazu auch Seite 17.) Das zbba spricht Personen an, die eher außerhalb einer Werkstatt einer Arbeit nachgehen möchten oder sich für ein bestimmtes Berufsfeld (weiter-)qualifizieren wollen. Zu den Berufsfeldern gehören „Betreuung“, der „Grüne Bereich“ sowie verschiedene Bereiche in der Gastronomie. Gerade die Kooperation der Lebenshilfen macht das zbba erfolgreich: Die Teilnehmenden können Praktika in anderen Werkstätten absolvieren, sollte es ein Berufsfeld geben, das in der eigenen Werkstatt nicht abgebildet ist, oder wenn sich kein externer Praktikumsplatz finden lässt.

Die Außenpraktika nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Arbeitserprobung ein, auch für die Zeit nach dem Berufsbildungsbereich des zbba. Sie bilden den Kontakt zum Allgemeinen Arbeitsmarkt und eröffnen die Perspektive, später in ein Arbeitsverhältnis übernommen zu werden. Auch wenn kein Arbeitsplatz generiert werden kann, ist der Gewinn an Erfahrung und Wissen groß.

Eine zweite „Säule“ des zbba bilden Zertifikatslehrgänge konzipiert von „integra Mensch“ in Bamberg. Sie sind von der IHK, HWK und den Fachschulen anerkannt. Dazu gehören zum Beispiel die Kurse „Assistent\*in für die Kindertagesstätte“ und „Assistent\*in im Seniorenheim“. Zwei weitere Kurse sind „Assistent\*in im Gastgewerbe“ und „Assistent\*in im Lager und in der Verpackung“. Das Interesse an diesen Kursen ist groß. *Susanne Kopp*



## PORTRÄT TOM JOSEF HOFMANN

Mein Arbeitsplatz in den Regnitz-Werkstätten gGmbH

Name	Tom Josef Hofmann
Alter	Ich bin 22 Jahre alt.
Seit wann sind Sie bei den Regnitz-Werkstätten?	Ungefähr seit drei Jahren. Erst 2 Jahre Berufsbildungsbereich und jetzt bin ich fest in der Gruppe.
In welchen Gruppen haben Sie bisher gearbeitet?	Zuerst Lebensmittelkonfektionierung, dann war ich in der Montage 3, dann Montage 5, dann Montage 6 zum Praktikum und jetzt arbeite ich fest in der Montage 5.
Welche Arbeit machen Sie heute?	Heute habe ich Alufolie und muss mit einem Cutter-Messer etwas abschneiden.
Welche Arbeiten machen Ihnen Spaß?	Die Aktenordner für die Uniklinik und Metallfedern entwirren und abzählen ist auch gut.
Wo wohnen Sie?	Ich wohne in Neunkirchen am Brand.
Wie kommen Sie in ihre Regnitz-Werkstätten?	Mit dem Fahrdienst. Mein Fahrer heißt Michel.
Was gefällt Ihnen gut / nicht gut in der Werkstatt?	☺ Ich versteh mich sehr gut mit den Leuten. Hier sind auch alte Freunde von mir von der Schule. ☹ Ich mag keinen Streit und wenn sich jemand aufregt. Das passiert leider manchmal.
An welchen Arbeitsbegleitenden Maßnahmen (ABM) nehmen Sie teil?	Ich hab mal Schreiben und Lesen gemacht. Jetzt mache ich mit meiner Gruppe Entspannung, Singen, Malen und Gestalten.
Was ist Ihnen an den ABM besonders wichtig?	Spaß ist mein Ding! – Das ist wahr! Ich mache ständig Spaß und bringe andere zum Lachen.
Welche Hobbys haben Sie?	Ich mag gern rappen. Dann hab ich auch meine Rap-Auftritte und ich hab ein Rap-per-Herz. Ich habe auch einen Youtube-Kanal: Bling Bling Hoheit Kanal heißt der.
Was ist an Ihnen außergewöhnlich?	Ich trage immer eine Cap und manchmal eine Bling-Bling-Kette. Ich bin cool!
Was können Sie nicht leiden?	Ich kann es nicht leiden, wenn mein Puls hoch geht und ich mich aufregen muss.
Was mögen Sie?	Rap hören und selber rappen. Ich mag Musik-Aufnahmestudios. Da war ich schon mal und hab meine eigene CD gebrannt. Das hat mir richtig gut gefallen. Ich rede auch nicht so viel, das ist gut. Breakdance kann ich auch gut. Ich mag scharfe Pizza mit Garnelen. Meeresfrüchte mag ich auch richtig gern.



Das zbba bietet Praktikumsplätze in der Küche und im Service.







**Kontakt Beratungsstelle:**  
Inge Holzammer

Telefon 09131/9207-113  
inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de

Foto: David Maurer/Lebenshilfe

### Beratung rund um das Thema Pflege

Der neue Pflegestützpunkt der Stadt Erlangen leistet kostenfreie Beratung und Hilfe rund um das Thema Pflege. Dazu gehören Informationen und Unterstützung bei Antragsstellungen und Finanzierungsfragen. Pflegenden Angehörigen werden zu Entlastungs- und Unterstützungsangeboten beraten. Die individuelle Beratung kann auch zu Hause erfolgen. Terminvereinbarung wird empfohlen.

**Kontakt:** pflegestuetzpunkt@stadt.erlangen.de, www.erlangen.de/pflegestuetzpunkt, 09131/862329. Sprechzeiten: Montag 9 -11 und 14-16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9 bis 11 Uhr. Auch außerhalb der Sprechzeiten sind Termine möglich. adb

### Grundsicherung – Unterkunfts-kosten nach der Differenzmethode

Die Differenzmethode wird immer dann angewendet, wenn zwischen dem Grundsicherungsberechtigten und den im gleichen Haushalt nahen Angehörigen als Eigentümer beziehungsweise Hauptmieter der Wohnung kein (Unter-)Mietvertrag besteht.

Das Bundessozialgericht hat in einem Urteil festgestellt: In den Fällen, in denen diese Methode bei der Berechnung der Unterkunfts-kosten angewendet wird, kommt es nicht auf die tatsächlichen Kosten der Unterkunft, sondern es sei eine Pauschale anzuerkennen, die sich an den Mietobergrenzen in der Sozialhilfe orientiert.

Das bedeutet, wenn den Eltern/Angehörigen zum Beispiel bei einem abbezahlten Haus tatsächlich keine oder nur wenig Kosten entstehen, ist das bei der Berechnung der Unterkunfts-kosten nicht von Bedeutung. Die errechnete Pauschale muss bewilligt werden.

### Schwerbehindertenausweis – Merkzeichen „G“ und geistige Behinderung

Immer wieder kommt es zu Streitigkeiten mit den Versorgungsämtern unter welchen Voraussetzungen das Merkzei-

chen „G“ bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung und einer damit verbundenen Störung der Orientierungsfähigkeit zuzubilligen ist.

Das Landessozialgericht Berlin/Brandenburg hat in einem Urteil nun Folgendes entschieden:

- Voraussetzung für das Merkzeichen „G“ ist, dass eine Entfernung von ca. 2 km nicht zu Fuß zurückgelegt werden kann.
- Personen, die zwar durch regelmäßige Wiederholung ihnen bekannte Wege zurücklegen können, sich auf neuen Strecken jedoch nicht eigenständig orientieren können, erfüllen regelmäßig die Voraussetzung für das Merkzeichen „G“.
- Bei Menschen mit geistiger Behinderung wird bei einem Grad der Behinderung (GdB) von 100 unwiderlegbar angenommen, dass eine entsprechende Störung der Orientierungsfähigkeit vorliegt. Bei einem GdB von 80 bis 90 liegt diese Voraussetzung regelmäßig (im Einzelfall aber widerlegbar) vor und bei einem GdB unter 80 regelmäßig (aber ebenfalls im Einzelfall widerlegbar) nicht vor.

### Vergütung für gesetzliche Betreuung

**Angespartes Landespflegegeld ist nicht als Vermögen einzusetzen**

Der Bundesgerichtshof hat klargestellt, dass Beträge, die aus dem bayerischen Landespflegegeld angespart worden sind, bei der Betreuervergütung nicht als Vermögen berücksichtigt werden dürfen. Hintergrund ist, dass gesetzlich Betreute die Vergütung für den bestellten Betreuer aus eigenen Mitteln übernehmen müssen, wenn das Vermögen die Grenze von 5.000 € überschreitet. Das bayerische Landespflegegeld muss wegen der besonderen Zweckbestimmung (z.B. Ausgleich für die Pflegebedürftigkeit, freie Verfügbarkeit ohne Bindung an feste Zeiträume) nicht als Betreuervergütung eingesetzt werden.



## DAS TREFFPUNKT-INTERVIEW

Franziska Hofgräff, links, und Carmen Reis

### Fünf Fragen an Franziska Hofgräff

■ Franziska Hofgräff arbeitet beim Schulverwaltungs-Amt. Sie hat viele Aufgaben für die inklusiven Partner-Klassen der Lebenshilfe übernommen. Zum Beispiel muss sie viel organisieren. Und sie prüft Förder-Möglichkeiten. Carmen Reis ist Gruppen-Assistentin und im Werkstatt-Rat. Sie hat ein Gespräch mit Franziska Hofgräff geführt. Anja de Bruyn vom Treffpunkt war auch dabei und hat mitgeschrieben.

#### Was gefällt Ihnen an Erlangen?

Erlangen ist eine überschaubare Großstadt mit gewissem ländlichen Einschlag. Zum Beispiel: Wir haben bedeutende Unternehmen hier und gleichzeitig gibt es die Bergkirchweih. Das gefällt mir. Das Leben hier, die Menschen und Veranstaltungen sind vielfältig.

#### Was verbinden Sie mit der Lebenshilfe Erlangen?

Als Erstes fallen mir natürlich die inklusiven, schulischen Projekte ein. Damit war und bin ich ja intensiv befasst, aber ich kannte die Lebenshilfe auch schon vorher. Ich bin Fan der Lebenshilfe Läden, hier in Erlangen, aber auch in Forchheim und anderswo. Sie haben so schöne besondere Sachen.

#### Was würden Sie jemandem sagen, der einen Menschen mit Beeinträchtigung beleidigt?

Das ist nicht ganz einfach. Wenn man sieht, dass jemand beleidigt wird, muss man schon reagieren – auch unabhängig davon, ob jemand eine Beeinträchtigung hat. Je nach Situation würde ich mich zu Wort melden oder hinterher fragen, ob die Person Hilfe braucht. Man muss hinschauen und mit Fingerspitzengefühl reagieren.

#### Was bedeutet für Sie eine bunte inklusive Gesellschaft?

Je bunter, vielfältiger und inklusiver desto besser. Begegnungen mit ganz unterschiedlichen Menschen sind doch spannend und interessant. Wir sind nicht alle gleich. Das ist gut so. Egal ob beeinträchtigt, mit einer anderen Hautfarbe und so weiter ... Jeder sollte Teil unserer Gesellschaft sein.

#### Was ist Ihnen am wichtigsten im Leben?

Das Leben stellt uns vor so viele Herausforderungen und so möchte ich die Zeit für mich, freie Zeit, genießen. Manchmal sind es ganz kleine Sachen, die glücklich machen. Besonders wichtig ist mir, Zeit mit den Menschen zu verbringen, die ich liebe und gerne um mich habe.





Von links: Carina Klein, Elisabeth Preuß und Claudia Brunmayr

## Wie möchte ich wohnen – neue Broschüre

■ Mit der Lebenshilfe kann man auch wohnen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Zum Beispiel das Gemeinschaftliche Wohnen oder Wohnen in einer WG. Aber man kann auch alleine wohnen mit Assistenz. Eine neue Broschüre informiert über die verschiedenen Wohn-Formen. Man bekommt sie bei der Lebenshilfe. Die Broschüre ist einfach zu lesen. Sie hilft dabei, sich zu orientieren. Zum Beispiel: Wenn ich zuhause ausziehen will. Oder: Wenn ich anders wohnen möchte. Kontakt: Lebenshilfe Erlangen, [info@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:info@lebenshilfe-erlangen.de), 09131-9207-100

## Die Ausstellung „Echt mein Recht“ ist abgesagt Das Thema sexuelle Selbstbestimmung wird dennoch nicht vergessen

■ Im letzten „Treffpunkt-Magazin“ war eine Ausstellung angekündigt. Es ging um eine Ausstellung zu Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt. Die Ausstellung fällt leider aus. Das Thema wird aber weiterbearbeitet.

Anfang April sollte die Ausstellung „Echt mein Recht – eine Ausstellung zu Selbstbestimmung und Schutz vor sexualisierter Gewalt“ eröffnet werden (der Treffpunkt berichtete). Angesichts der unberechenbaren Corona-Lage haben die Veranstalterinnen entschieden, die Ausstellung abzusagen. Die Lebenshilfe, der Frauennotruf, Kommune Inklusiv und die FAU bedauern das sehr. Das Thema Selbstbestimmung und Gewalt, auch sexuelle Gewalt, sowie Schutz und Hilfe dagegen sollte besonders Menschen mit Beeinträchtigung ansprechen.

Was bleibt? Glücklicherweise war nicht alles umsonst. An den Ideen halten wir fest, die geknüpften Kontakte bleiben bestehen. Es konnten erste sexualpädagogische

Angebote stattfinden. Die Beratungsstelle Frauennotruf hat den Frauengruppen der Regnitz-Werkstätten ihre Arbeit vorgestellt. Grundsätzlich gilt: Beim Thema sexuelle Selbstbestimmung gibt es noch viel zu tun. Bitte bleiben Sie dran, wir tun es auch. *adb*

## Wir müssen für die Kolleginnen stark sein

■ Am 8. März war Internationaler Frauentag. Dazu haben die beiden Frauenbeauftragten der Regnitz-Werkstätten mit Elisabeth Preuß ein Gespräch geführt. Elisabeth Preuß ist stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe.

„Wir müssen stark sein, den Frauen zuhören, vor allen Dingen, wenn es Probleme gibt.“ Das betonen Carina Klein und Stellvertreterin Claudia Brunmayr, die beiden neuen Frauenbeauftragten der Regnitz-Werkstätten. „Wir werden als Frauen mit Beeinträchtigung mehr belästigt als andere. Weil wir schwächer sind und uns nicht so gut wehren können“. Und in der Tat: Frauen mit Beeinträchtigung erfahren besonders häufig Gewalt und Übergriffe. Es seien fast doppelt so viele Frauen wie im Bevölkerungsdurchschnitt, heißt es in einer Handreichung der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM).

Die Lebenshilfe Erlangen hat die Notwendigkeit zur Prävention von Gewalt an Frauen früh erkannt und schon Anfang 2000 Frauengruppen zu dem Thema angeboten. „Ich finde es bemerkenswert, dass die Lebenshilfe hier vorausgegangen ist“, sagt Elisabeth Preuß. Seit 2017 mit der Reform der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung durch das Bundesteilhabegesetz Teil II sind Frauenbeauftragte verpflichtend.

Carina Klein und Claudia Brunmayr sind für ihre Aufgabe im engen Austausch mit Anette Frenzel, Mitarbeiterin des Sozialdienstes. Im Moment arbeiten die drei an einer Mappe mit Bildern und in verständlicher Sprache, die in allen Arbeitsgruppen verteilt wird. Darin werden die Frauen ermuntert, mit Fragen und Problemen zu den Frauenbeauftragten zu gehen.



Geschwisterliebe



Die Gründer des Vereins „Lebenshilfen in der Metropolregion“ mit Vorstand Frank Horchheimer (digital)

## Geschwisterwoche vom 25. bis 31. Juli 2022

Der Runde Tisch Geschwister – ein Zusammenschluss von Trägern und Organisationen in der Region – veranstaltet in diesem Jahr eine Aktionswoche. Angesprochen sind Geschwister aller Altersgruppen von behinderten, chronisch oder lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Auch die Familien und Interessierte die sich einfach mal zum Thema informieren möchten, sind eingeladen. Das bunte Programm beinhaltet Kunst, Kino, Lesungen, Kreativ-Angebote, Lagerfeuer, Familientag, Erfahrungsaustausch, Online-Themenabend und mehr: in Erlangen, Nürnberg, Lauf und Schweinfurt. Das vollständige Programm und weitere Infos finden Sie unter: [www.geschwisterwoche.de](http://www.geschwisterwoche.de)

Die Eröffnungsveranstaltung am Montag, 25. Juli, von 16 bis 20 Uhr, findet beim Lebenshilfe-Landesverband in Erlangen statt. Die Lebenshilfe Erlangen beteiligt sich mit ihrer Geschwistergruppe für Erwachsene, die es seit fast sieben Jahren gibt. Sie trifft sich im Rahmen der Geschwisterwoche am Freitag, 29. Juli um 18 Uhr in lockerer Atmosphäre im Hof der Regnitz-Werkstätten, Goerdelerstr.3. Für Getränke und Imbiss ist gesorgt.

**Anmeldung bitte bei:** Inge Holzammer, 09131/9207-113 [inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de)

## Lebenshilfen in der Metropolregion Nürnberg e.V. gegründet

Die mittelfränkischen Lebenshilfen erweitern zusammen mit der Lebenshilfe Neumarkt ihr Angebot zur beruflichen Bildung. Ergänzend zu den Berufsbildungsbereichen vor Ort bieten sie mit dem „Zentrum für berufliche Bildung und Arbeit“ (zbba) überregional die Möglichkeit, sich außerhalb einer Werkstatt explizit für den ersten Arbeitsmarkt oder einen Außenarbeitsplatz zu qualifizieren. (Zur Arbeit des zbba siehe auch Seite 12.)

Als Träger des Projekts haben nun neun örtliche Lebenshilfen der Verein „Lebenshilfen in der Metropolregion Nürnberg“ gegründet. Die Vorstände Frank Horchheimer und Rolf Bidner sprechen von einem Meilenstein: „Durch den Zusammenschluss ergänzen wir unsere Angebotspalette. Wir können auf vielfältige Erfahrungen und gro-

ße Netzwerke der Lebenshilfen vor Ort zurückgreifen und Menschen mit Einschränkungen, die das möchten, auch außerhalb der Werkstätten in der Region für inklusive Arbeitsangebote fördern und qualifizieren.“ Nächster Schritt sei die Anerkennung durch die Bundesagentur für Arbeit.

An zunächst zwei Standorten, in Erlangen und Nürnberg, werden in einem sogenannten Betriebsintegrierten Berufsbildungsbereich an zwei Tagen in der Woche die theoretischen Grundlagen vermittelt, die Praxis soll in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes erfolgen. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Beeinträchtigung in Mittelfranken und die Landkreisen Neumarkt und Forchheim. Für die Stadt Ansbach und die Landkreise Ansbach und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim soll ein entsprechendes Angebot von den Westmittelfränkischen Werkstätten vorgehalten werden. *adb*

## BUCHTIPP



### Versteh' mich

Manche Kinder, Jugendliche und Erwachsene verhalten sich auffällig, haben Probleme und stellen damit ihre Familien vor große Herausforderungen. Sabine Berndt beschreibt in ihrem Buch „Sei mutig, schau hin und versteh' mich!“ ihr Konzept für lösungsorientiertes Verhaltenstraining. Auch Kinder mit Down Syndrom oder Autismus profitieren davon. Die Autorin mit eigener Praxis hat viel Erfahrung. Das Buch mit Beispielen aus der Praxis wendet sich gleichermaßen an Eltern und Fachleute. Es kostet 19,90 Euro, hat 236 Seiten und kann online über [www.neufeld-verlag.de](http://www.neufeld-verlag.de) bestellt werden. Auch im Buchhandel erhältlich: ISBN 978-3-86256-174-2.

Sabine Berndt

Sei mutig, schau hin und versteh' mich!



Lebenshilfe



# Die Lebenshilfe sagt DANK

## Manfred-Roth-Stiftung spendet erneut großzügig an die Lebenshilfe

Im Sinne von Manfred Roth, dem Gründer der Norma, setzt die nach ihm benannte Stiftung ihre Arbeit fort. Bei der Unterstützung für soziale Einrichtungen wird immer wieder auch die Lebenshilfe Erlangen bedacht. Aktuell erhielt sie 10.000 Euro für ihre neue Frühförderstelle in Erlangen Mitte. Die großzügige Spende der Manfred-Roth-Stiftung ermöglicht der Lebenshilfe wichtige Therapiematerialien und -ausstattung für die neue Frühförderstelle anzuschaffen. Diese werden für die Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie eingesetzt.



Foto: Jan Frankowski

Den symbolischen Scheck überreichten Vorstand Dr. Wilhelm Polster (links) und Stiftungsrat Klaus J. Teichmann an Anja de Bruyn von der Lebenshilfe

## VR-Bank hat verschiedene Einrichtungen unterstützt

Die VR-Bank hat mit jeweils 500 Euro die Frühförderung der Lebenshilfe in Büchenbach und die Malgruppe der Offenen Behindertenarbeit unterstützt. Die Frühförderung kann davon einige Therapie- und Spielmaterialien anschaffen.

Die Malgruppe der Offenen Behindertenarbeit ist ein beliebtes Kursangebot. Viele kreative Frauen und Männer nehmen immer wieder daran teil. Von der Spende können Pinsel, Farben und Leinwände gekauft werden.



## Anne Gackstatter-Stiftung denkt immer wieder an die Lebenshilfe

Die Anne Gackstatter-Stiftung hat zum wiederholten Male 10.000 Euro zu Gunsten der Lebenshilfe Erlangen gespendet. Das Geld kam Einrichtungen für Kindern und Jugendlichen zu Gute sowie der inklusiven Ferienfreizeit, die die Lebenshilfe gemeinsam mit dem Stadtjugendring veranstaltet. Die Georg-Zahn-Schule konnte ein Beamer-Board anschaffen. Das ermöglicht vielen Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung besser am Unterricht teilhaben zu können. Die Kinder freuten sich über den neuen Bauwagen. In der inklusiven Ferienfreizeit der Lebenshilfe und dem Stadtjugendring drehte sich alles um's Theaterspielen.



Einen kleinen Unterschlupf braucht man auch im Wald.



## MITGLIED WERDEN UND TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT SEIN

Es braucht ganz verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht ...  
Die Lebenshilfe Erlangen braucht Sie.

Weitere Informationen und die Beitrittserklärung:  
[www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de)



## Viele andere mehr

spenden der Lebenshilfe Erlangen. Ihnen allen im Namen der Menschen mit Beeinträchtigung: Vielen Dank! Fragen zu Spenden: Anja de Bruyn, Telefon 09131/9207-170 oder [anja.debruyne@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:anja.debruyne@lebenshilfe-erlangen.de).

## Spendenkonto:

Sparkasse Erlangen  
**IBAN DE 39 7635 0000 0000 0009 45**  
 VR-Bank Erlangen  
**IBAN DE 48 7606 9559 0000 1133 10**

## Spendenergebnis 2021 – Danke für Ihr Engagement!

Viele Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Organisationen sind an der Seite von Menschen mit Beeinträchtigung in der Lebenshilfe. Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre ideelle und/oder finanzielle Unterstützung. Viele Aktivitäten und Projekte wären ohne Ihre Spenden nicht machbar! Sie haben zu dem guten Spendenergebnis 2021 beigetragen. Insgesamt haben der Verein Lebenshilfe, die Stiftung Lebenshilfe Erlangen und die Regnitz-Werkstätten 155.870 Euro erhalten. (Die Zahlen sind gerundet angegeben.)

### IM EINZELNEN Für den Verein und seine Einrichtungen: 67.695 Euro

Diese Spenden sind für Einrichtungen und Dienste der Lebenshilfe bestimmt. Hiermit finanzieren wir zum Beispiel notwendige Ausstattung, Spiel- und Therapiematerialien. So konnten wir unter anderem für die Georg-Zahn-Schule ein Airtramp anschaffen, ein lang gehegter Wunsch ging damit in Erfüllung. In der Georg-Zahn-Tagesstätte wurde neue Technik für Computerkurse gekauft. Moderne Kommunikationsmittel bieten auch für Menschen mit Beeinträchtigung Chancen. Im inklusiven Waldkindergarten gibt es eine zweite Gruppe, für die ein Bauwagen ausgestattet werden musste.

### Für „Stifte stiften“: 17.576 Euro

Dieses Projekt ist auf treue Unterstützerinnen und Unterstützer angewiesen, um es aufrecht zu erhalten und würde sich auch über weitere feste Partner freuen. „Stifte stiften“ dient der Finanzierung vier zusätzlicher Ausbildungsplätze für Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger im Gemeinschaftlichen Wohnen. Dadurch können wir eine noch intensivere Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen. In den Wohneinrichtungen steigt die Zahl älterer Menschen mit Beeinträchtigung und gerade sie brauchen in besonderem Maße Zuwendung und Aufmerksamkeit. Zudem schafft die Lebenshilfe durch die zusätzlichen Auszubildenden fachlichen Nachwuchs, der sehr dringend notwendig ist.

### Für den Sozialfonds: 17.075 Euro

In diesen Fonds fließen Spenden, die Seniorinnen und Senioren mit Beeinträchtigung zu Gute kommen. Besonders jene, die aus dem Arbeitsleben in der Werkstatt ausgeschieden sind und bei der Lebenshilfe wohnen, haben nur sehr wenig Geld zur Verfügung. Das reicht nicht für Anschaffungen „außer der Reihe“, wie zum Beispiel ein neues Kleidungsstück, Medikamente, die nicht von der Kasse bezahlt werden oder für die Teilnahme an einer Freizeit. Auch Anschaffungen für

die Seniorentagesstätten werden hin und wieder aus dem Fonds finanziert.

### Für die Stiftung mit dem Kinder- und Jugendfonds: 42.252 Euro

Ein Großteil der Summe waren großzügige Zuwendungen der Spenderinnen und Spender, die unserem Aufruf zu Weihnachten 2021 gefolgt sind. Das Geld fließt in die neue Frühförderung Mitte. Die Unterstützung trägt dazu bei, die Räume modern und therapeutisch vielseitig ausstatten zu können. Dazu gehört ein Motorik-System, ein Bewegungsparcours für Wahrnehmungsübungen und Therapiematerialien für die Logopädie. Auch ein kleiner Außenspielplatz ist geplant. Das Geld aus diesem Fonds wird auch genutzt, um Lebenshilfe-Familien, die in soziale Notlagen geraten schnell und unbürokratisch zu unterstützen.

### Für die Regnitz-Werkstätten: 11.272 Euro

Die Werkstatt der Lebenshilfe wird ebenfalls regelmäßig mit Spenden bedacht. Arbeitsbegleitende Maßnahmen in der Werkstatt und Ausflüge für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung werden durch Spenden mitfinanziert.





## Informieren Sie sich über uns

[www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de)

## Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo. – Do. 8 – 16 Uhr

Freitag 8 – 14 Uhr

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel. 09131 92 07-100

Fax 09131 92 07-007

[info@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:info@lebenshilfe-erlangen.de)

Herausgeber Lebenshilfe Erlangen e.V.

Goerdelerstraße 21, 91058 Erlangen

Tel.: 09131 9207-100 | Fax: 09131 9207-007

Auflage: 2400

V.i.S.d.P.: Frank Morell, 1. Vorsitzender

Redaktion: Anja de Bruyn (adb), Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Inge Holzammer (ih), Referentin;

Kristian Gäbler (kg), Geschäftsführer;

Prüfergruppe Leichte Sprache:

Petra Reichert, Nadine Karg und Uli Kanawin.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht

unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Copyright: Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Übernahme auf Datenträger, Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen sind nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Gestaltung: Tasso Beuschel

Druck: Kaiser Medien, Nürnberg

Ein besonderer Dank geht an die Firma Kaiser Medien für ihre engagierte Unterstützung der Lebenshilfe Erlangen



## TERMINE

**Gesprächsgruppe für erwachsene Geschwister von Menschen mit Behinderung** am Freitag, 20. Mai, im Biergarten am Röthelheim, Freitag 29. Juli im Hof der Regnitz-Werkstätten, Goerdelerstraße 21, jeweils 18 Uhr. Anmelden bitte bei Inge Holzammer: 091319207-113, [inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:inge.holzammer@lebenshilfe-erlangen.de)

**OBA-Programm:** Viele interessante Angebote sind im OBA-Programm zu finden. Siehe auch [www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de) oder anfordern bei der OBA, Gerti Gluch und Eva Hildenbrand, 09131/9207-181, [oba-team@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:oba-team@lebenshilfe-erlangen.de)



**Festival Live & Local** am 1. Juli im E-Werk Erlangen. Ab 15 Uhr bis 22 Uhr, Eintritt frei





## JOBS mit (Mehr-)Wert





Aktuelle Stellenausschreibungen unter:  
[www.lebenshilfe-erlangen.de/mitarbeit](http://www.lebenshilfe-erlangen.de/mitarbeit)





Erleben, staunen, lernen ... bei der Lebenshilfe

Freiwillig sozial – ja klar!

**Jetzt bewerben für den Freiwilligendienst bei der Lebenshilfe Erlangen (FSJ und BFD)\***

**Bewerbung bitte an:**  
Lebenshilfe Erlangen  
Ulrich Kahnt  
Goerdelerstraße 21  
91058 Erlangen  
Telefon 09131/9207-100  
[info@lebenshilfe-erlangen.de](mailto:info@lebenshilfe-erlangen.de)

[www.lebenshilfe-erlangen.de](http://www.lebenshilfe-erlangen.de)

\* Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst



## Schönes und Besonderes entdecken!



Nürnberger Straße 47 | 91052 Erlangen  
Telefon 09131-61 20 140

**Öffnungszeiten:**  
Mo – Fr 10 – 18 Uhr

**Ein Ehrenamtsprojekt**



## Unser Bistro in der vhs

Friedrichstraße 17



Genießen Sie einen Kaffee oder Imbiss in entspannter Atmosphäre.

**fairtrade, bio und regional**

**Geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr**  
**An Samstagen bei Kursbetrieb von 8 bis 15 Uhr**